

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 3

Rubrik: Frisch plakatiert : internationale Politfasssäule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfasssäule

Der Spitzenplatz

Den Spitzenplatz im Kokainkonsum hält Spanien. Dicht gefolgt von Grossbritannien und Italien. 3,1 Prozent der spanischen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren schnupfen regelmässig das Rauschgift. So steht es in dem Bericht einer Beobachtungsorganisation der Vereinten Nationen vom vergangenen Jahr. Die Spanier, bei denen jene Lieblingsdroge zärtlich «Die Königin der Nacht» genannt wird, weisen allzu gern entschuldigend darauf hin, dass der Stress der nächtlichen Partys in Madrid und Barcelona ohne Doping nicht durchzustehen sei. Zu Kokain gesellt sich Marihuana. Gemeinsam verzaubern sie die spanischen Nächte zu einem mediterranen Märchen. Der spanischen Regierung gefällt dieser Spitzenplatz in der Rangfolge der europäischen Drogenkonsumenten ganz und gar nicht. Postwendend erklärte sie, die UN-Daten entsprächen nicht mehr dem aktuellen Stand. Nach jüngsten Erhebungen sei der Kokainkonsum im vergangenen Jahr auf 2,5 Prozent zurückgegangen. Somit stehe Grossbritannien in Europa eindeutig an erster Stelle. So viel nationale Bescheidenheit ist rührend mitanzusehen. Gewiss werden die Engländer eine zusätzliche Portion Kokain brauchen, um am 29. April den Stress anlässlich der königlichen Hochzeitsfeierlichkeiten in der Westminster Abbey meistern zu können. Bei der Nationenwertung in Sachen Drogenkonsum gilt ausnahmsweise die ansonsten nicht unbedingt übliche Höflichkeitsformel: Bitte nach Ihnen!

GERD KARPE

Tschernopoly

26.4.2011: 25 Jahre Super-GAU in der Ukraine. Da hatte sich die Atomindustrie nicht lumpen lassen und zur Feier des nahenden Jubiläums ein internationales «Tschernopoly» ausgeschrieben. Mit einem wahrlich beeindruckenden Sieger: Fukushima. Jedenfalls ist seither alle Welt total aus dem Reaktorhäuschen. Nur alle 100 000 Jahre sollte sich, laut Versicherung der Kernkraftapostel, ein so schwerer nuklearer Störfall ereignen können. Nach dieser Berechnung sind seit dem Unfall im amerikanischen Harrisburg (1979), selbst bei Beschränkung auf die beiden Folge-GAUs von Tschernobyl und Fukushima, inzwischen immerhin schon sa-

Der Längere



ge und schreibe 200 000 Jahre vergangen: Kein Wunder, dass die ganzen Atomlobbyisten neuerdings so alt aussehen!

JÖRG KRÖBER

Arabia phoenix

Ben Ali: In der Wüste. Mubarak: In der Wüste. Gaddafi: Auch er über kurz oder lang auf dem Weg in dieselbe. – Und was machen die anderen so? In Algier streiten sich Opposition und Boute- wie die Kesselflika. In Syrien hat man die Obrigkeit schon lange gründlich assad und betreibt zunehmend munteres Bashar-Bashing. Im marokkanischen Staatshaushalt herrscht, mangels Marra-Cash, längst chronische Cassa blanca: Kredit für König Mohammed VI.? Wenn er Pech hat, bald nicht mal mehr Rabat! Und früher oder später fliegt auch der König in Bahrain bahrain, begleitet von den Spottgesängen der dortigen Hauptstädter: «Oh, wie schön ist Manama!» Von diesem Saleh in Sanaa ganz

zu schweigen: Oh Jemeneh, oh Jemeneh! – Quo vadis, Arabia felix? Wie? In Richtung Arabia phoenix? Gleich dem Mythos aus der Asche? Wurde ja auch Zeit! – Echt nicht schlecht: Überall in Arabien und im Mittelmeerraum büssen die Potenfür ihre -taten. Politische Hygiene, wohin man schaut. – Fehlt eigentlich nur noch der selbstgefühlte Omnipotentat vom Tiber. Wie wärs, Bella Italia? In der Wüste ist immer noch jede Menge Platz!

JÖRG KRÖBER

Guttenbergrutsch

Wie heisst das Sprichwort noch gleich: «Der Tor hat seine Schludrigkeit getan, der Tor kann gehen.» Oder so ähnlich. Nur dass man in diesem Fall noch jeweils ein «Dok-» vor den «Tor» setzen könnte. – Armer Karl Theodor zu Guttenberg! Da ist ihm schon sein Fast-Namensvetter, dieser Johannes Gensfleisch, um läppische knapp 600 Jährchen

Kronprinz



mit der Erfindung des Buchdrucks zuvorgekommen, und dann lässt man ihn, zur kompensatorischen Pflege seines darob lädierten Egos, noch nicht mal wenigstens ein bisschen herumdoktern.

Meine Güte, was für ein Theater wegen so ein paar vergessener Quellenhinweise! Die von KT zitierten Herren Akademiker sollten doch froh sein: Jeder Otto Normaldödel würde sich «von» schreiben (oder ersatzweise auch «zu», «ab und zu» oder «von wegen»), wäre ihm die Ehre zuteil geworden, einmal von einem Genius und späteren Bundesminister in dessen Doktorarbeit zitiert worden zu sein! Und ausserdem: Der Mann ist Freiherr, und da war er eben mal so frei. Na und? So ein Blaublüter wird sich doch mal verdoktern dürfen! Ganz abgesehen davon, dass der gute KT aus seinem Faible fürs Aufschneiden und Schaum schlagen schliesslich noch nie einen Hehl gemacht hat, wie jeder Gutwillige bei genauem Hin hören längst hätte wissen können: Hatte der adelige Strahlemann auf die belanglose Fra-

ge «Na, Karl Theodor, wie gehts?» doch schon immer auffallend oft – und eben nur vermeintlich ebenso belanglos – geantwortet: «Blendend!»

Tja, Karl Theo, dumm gelaufen: Heute noch gefeierter Polit-Popstar, und schon tags darauf unfreiwillig aus allen Ämtern dissiert! Da half am Ende auch keine noch so salbungsvolle Guttenbergpredigt mehr.

Merke: Wer Fussnoten weglässt, wird später womöglich selber eine!

JÖRG KRÖBER

Spiegelfechtere

Kabarett-Altstar Werner Schneyder im Rahmen der Buchmesse in der Leipziger Pfeffermühle: «Jetzt weiss ich», extemporierte der Meisterspötter, «warum Frau Merkel in Libyen nicht eingreifen will. Sie kämpft nicht gern gegen die eigenen Waffen!»

HANSKARL HOERNING (OHRENZEUGE)

